

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10

Biotop-Nr.

0 4 0 8 - 1 2 2 - 4 0 2 6

Substrat
k g

		Torf, wenig gestört
	g	Torf, degradiert
		Antorf
		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
		Schlamm / Faulschlamm
		gestörter Boden

Trophie
k g

		dystroph
		oligotroph
	k	mesotroph
	g	eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe
k g

		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
	k	frisch
	k	feucht
	k	sehr feucht
	g	naß
	k	offenes Wasser
		quellig

Relief
k g

		eben
	g	wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
	g	Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
		Senke / Streckensenke
		Kerbtal
		Sohllental

Exposition
k g

		N
		NO
		O
	g	SO
	k	S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität
k g

		intensiv
	g	extensiv
	k	aufgelassen
		keine Nutzung

k g

		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung
k g

		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
		Grünland, intensiv
	k	Grünland, extensiv
	g	Laub- / Mischwald
		Nadelwald
		Feuchtwald / -gebüsch
		Gehölz
	g	Röhricht / Feuchtbrache
	k	Hochstauden / Ruderalflur
	k	Graben

k g

		Fließgewässer
	k	Stillgewässer
		Trockenbiotop
		Grünanlage / Kleingarten
		Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme

Nutzungsart
k g

		Acker
	k	Wiese
		Weide
	g	forstliche Nutzung

Pflanzenarten dominant
Alnus glutinosa

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)
Betula pubescens

Pflanzenarten ±zahlreich

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Agrostis stolonifera
Carex acutiformis
Carex gracilis
Filipendula ulmaria
Iris pseudacorus
Menyanthes trifoliata
Solanum dulcamara

Angelica archangelica
Carex disticha
Cirsium oleraceum
Glyceria maxima
Juncus effusus
Molinia caerulea
Thelypteris palustris

Calamagrostis canescens
Carex elata
Deschampsia cespitosa
Impatiens noli-tangere
Lysimachia vulgaris
Poa pratensis
Trifolium repens

Calliergonella cuspidata
Carex elongata
Equisetum fluviatile
Impatiens parviflora
Mentha aquatica
Salix cinerea
Urtica dioica

Pflanzenarten vereinzelt

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Bromus racemosus
Cirsium arvense
Festuca gigantea
Hottonia palustris
Myosotis palustris
Phalaris arundinacea
Poa trivialis
Ranunculus flammula
Rubus idaeus

Carex nigra
Cirsium palustre
Frangula alnus
Lathyrus pratensis
Padus serotina
Phragmites australis
Populus tremula
Ranunculus repens
Rumex acetosa

Carex paniculata
Elytrigia repens
Fraxinus excelsior
Lychnis flos-cuculi
Paris quadrifolia
Plantago lanceolata
Potentilla palustris
Ribes nigrum
Salix pentandra

Circaea lutetiana
Eupatorium cannabinum
Galium aparine
Lythrum salicaria
Peucedanum palustre
Plantago major
Quercus robur
Ribes rubrum
Scirpus sylvaticus
...

Angaben zur Fauna

Verwendete Unterlagen

Datum erste Begehung: 14.07.2003

Datum letzte Begehung: 15.07.2003

Bearbeiter/in: IBS-Pries

Foto: 5

Folgeseiten: 2

Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)

TK10

Biotop-Nr.

0 4 0 8 - 1 2 2 - 4 0 2 6

Fortsetzung Beschreibung

im nördlichen Waldteil des Biotopes weisen noch mesotrophe Nährstoffverhältnisse auf. In der Krautschicht kommen hier neben Walzensegge, Sumpffarn und Pfeifengras, Fieberklee, Flammender Hahnenfuß, Spitzmoos, Sumpfreitgras, Gilbweiderich und Sumpfeilchen vor.

Feuchte und stark entwässerte Bereiche sind meist nur sehr kleinflächig im Bereich nicht abgetorfter Balken vorhanden. Der Ostrand des Biotopes bildet eine Ausnahme. Größere feuchte Rasenschielen-Sumpfschilf-Erlen-Bruchwaldbereiche sind mit stärker gestörten Rasenschmielen-Erlenwaldbereichen verzahnt. Kleinflächig tritt auch Rasenschmielen-Sumpfreitgras-Erlenbruchwald auf (WFA < 1 %). Besonders erwähnenswert ist ein im Nordosten gelegenes Sumpfhhaarstrang-Pfeifengras-Birken-Gehölz (Gehölzstadium des Basen-Zwischenmooses). Die Birken weisen hier im Durchschnitt einen Brusthöhendurchmesser < 10 cm auf, in den lückigeren Bereichen sind sie noch jünger. In der Krautschicht tritt neben Sumpffarn auch Fieberklee und Wiesensegge auf. Nahe einer am Rand dieser Vegetationseinheit gelegenen Pegelmessstelle sind Torfmoose vorhanden (Sphagnum squar.), diese sind auf eine sekundäre Versauerung zurückzuführen. Der angrenzend ausgebildete mesotrophe Fieberklee-Walzenseggen-Sumpffarn-Erlen-Birken-Bruchwald ist auch hier mit eutrophen sumpffarnreichen Nachtschatten-Walzenseggen-Erlen-Birken-Bruchwald verzahnt.

Der Bruchwald des Biotopes ist durch senkrecht zur Peene verlaufende waldfreie Streifen untergliedert. Diese werden überwiegend von feuchten Staudenfluren eingenommen (Kohlkratzdistel-Schlankseggen-Staudenflur, brennnesselreiche Kohlkratzdistel-Wasserschwaden-Flur, Brennnessel-Sumpfschilf-Staudenflur, Brennnessel-Sumpfschilf-Waldsimse-Staudenflur bzw. Wasserminzen-Flatterbinsen-Staudenflur). Die stärker gestörten Bereiche wurden möglichst ausgegrenzt (auch der im östlichen Teil gelegene Vierowdamm), so dass nur kleinflächig Brennnessel-Flur zum Biotop gehört (VHD < 1 %). Ebenfalls nur kleinflächig sind Schlankseggen- bzw. Zweizeilenseggen-Riede hier (im westlichen Biotopeteil) ausgebildet (VGR < 1 %).

Im Norden des Biotopes befindet sich eine große extensiv genutzte Mähwiese. Diese wird von einer kleereichen Schlankseggen-Feuchtwiese eingenommen, nur kleinflächig gelangen Waldsimse bzw. Sumpfschilf zur Dominanz bzw. tritt entwässerte Rasenschmielen-

Fortsetzung Pflanzenarten dominant

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Scutellaria galericulata
Thalictrum flavum

Sphagnum palustre
Viola palustris

Sphagnum squarrosum

Symphytum officinale

Zusatzbogen (Beschreibung)

TK10

Biotop-Nr.

0 4 0 8

1 2 2

4 0 2 6

Fortsetzung Beschreibung

Rispengras-Wiese auf (GFD < 1 %). Ein unbefestigter Fahrweg quert leicht erhöht die Feuchtwiesenfläche (OVU < 1 %). Im Übergang Feuchtwiese-Bruchwald befindet sich relativ mittig im Biotop gelegen eine Staudenflur der Basen-Zwischenmoore. Es handelt sich um eine Fieberklee-Sumpfreitgras-Flur, Pfeifengras, Sumpfhaarstrang, Gilbweiderich, Wiesensegge, Entferntährige Segge und Schwarzschofsegge sind vorhanden. Ein Sumpfreitgras-Grauweiden-Feuchtgebüsch umgibt die Offenfläche teilweise, die aufgrund von Birken- und Erlenanflug sowie der weiteren Ausbreitung der Grauweidengebüsche gefährdet ist.

Weitere kleinflächige Feuchtgebüsche (VWN < 1 %) finden sich im Nordwesten (Walzenseggen-Sumpffarn-Grauweiden-Feuchtgebüsch mit einzelnen Lorbeerweiden und jungen Birken, der verzahnt ist mit einem jüngeren Walzenseggen-Pfeifengras-Erlen-Bruchwald). Letzteres befindet sich im Übergangsbereich des Bruchwaldes zum hier angrenzenden Schilf-Landröhricht. Das Schilf-Landröhricht, welches den Biotop hier von der Peene trennt, wurde überwiegend mittels Luftbildcode erfasst und gehört nur kleinflächig mit zum Biotop (VRL < 1 %). Die ehemals den Biotop untergliedernden Gräben sind heute nur noch rudimentär vorhanden und funktionslos, nur kleinflächig am Vierowdamm gehört ein Graben (nicht mehr gepflegt) zum Biotop (FGN < 1 %) und im Südwesten ein nicht ausgrenzbares kleineres Torfstichgewässer (STR < 1 %). Neben dem Schilf-Röhricht im Süden wird der Biotop großflächig von frischem bzw. entwässertem Laubwald umgeben (trennt ihn im Osten auch von einem ausgedeichten Kanal (östlich des Kanals befindet sich ein weiterer Bruchwald, welcher unter der Biotop-Nr. 4027 aufgenommen wurde). Im Westen begrenzt ein mittels Luftbildcode erfasstes Torfstichgewässer den Biotop, eher kleinflächig grenzen Frischwiese und Ruderalflur an.